

Wolfgang Amadé Mozart

# Il dissoluto punito o sia il Don Giovanni

Der bestrafte Wüstling oder Don Giovanni

Dramma giocoso in zwei Akten  
Text von Lorenzo Da Ponte  
KV 527

Begonnen: Wien, vermutlich März 1787  
Erste Aufführung: Prag, 29. Oktober 1787

Eine Veranstaltung des Departments  
für Oper und Musiktheater in Kooperation  
mit dem Department für Gesang, dem Department für Szenografie  
und dem Mozart:Forum



12., 13. & 15.● & 16.5.2025  
18:30 Uhr  
Max Schlereth Saal  
Universität Mozarteum  
Mirabellplatz 1

● Livestream am 15.5.

# Besetzung

Don Giovanni	Brett Pruunsild (12.5./15.5.) Jannik Junzhe Zeng (13.5./16.5.)	Musikalische Leitung	Gernot Sahler Sohye Sophia Jung, Raimondo Mazzon (16.5. Nachdirigat)
Il Commendatore	Danny Leite Vsevolod Chernyshev (Studierauftrag)	Szenische Leitung & Bühne Kostüm Lichtgestaltung Dramaturgie Chorleitung	Alexander von Pfeil Eva-Mareike Uhlig Anna Ramsauer Malte Krasting Stefan Müller
Donna Anna	Nikolett Mráz Anja Rechberger (Studierauftrag)	Szenische Assistenz Musikalische Einstudierung	Agnieszka Lis Fernando Araujo, Niuniu Miao Liu, Stefan Müller
Don Ottavio	Ilyà Dovnar (12.5./15.5.) Oscar Rubén Oré Alarcón (13.5./16.5.)	Italienisch-Coaching Schauspiel-Coaching Tanzszene Maske Übertitel	Fausto Tuscano Natalie Forester Maria Gruber Jutta Martens Agnieszka Lis, Theresa McDougall
Donna Elvira	Agnes Hyunjin Kim (12.5./15.5.) Luna Mengqian Xu (13.5./16.5.) Anja Rechberger (Studierauftrag)	Technische Leitung	Andreas Greiml, Thomas Hofmüller, Alexander Lähm
Leporello	Taesung Kim Fernando Araujo (Studierauftrag)	Werkstättenleitung Ton- und Videotechnik Bühnen-, Ton-, Video-, Beleuchtungstechnik und Werkstätten	Thomas Hofmüller Henrik Hake Michael Becke, Sebastian Brandstätter, Robert Daxböck, Jan Fredrich, Christian Fritz, Alexander Gollwitzer, Markus Graf, Andreas Greiml, Linda Gsottbauer, Henrik Hake, Peter Hawlik, Julian Hechenberger, Anna Hofmüller, Thomas Hofmüller, Mo Kargl, Valentin Kübler, Alexander Lähm, Victor Osterloh, Paul Porter, Anna Ramsauer, Jakob Reiffinger, Felix Stanzer, Thomas Steiglechner, Frederic Tornow
Masetto	Samuel Andre Pörnbacher (12.5./15.5.) Vsevolod Chernyshev (13.5./16.5.)	Aufführungsdauer	ca. 3h 15, Pause nach dem 1. Akt
Zerlina	Amelie Sophie Gorzellik (12.5./15.5.) Alice Dreier (13.5./16.5.) Emma Kindinger (Studierauftrag)		
La cameriera di Donna Elvira, di lei figlia secreta	Gundula Goecke		
Chor	Boglárka Buczkó, Dorka Denke, Ann Judith Flender, Gundula Goecke, Valentin Hofstätter, Katrine Sandvad Johannsen, Anton Melnikau, Dominik Jan Milewski, Sebastian Rindberger, Gabriel Rupp, Chuyi Yuan, Johanna Zeitlhöfler		

Digitale Medien Technische Leitung  
Bildregie  
Kamera

Ton  
Bildtechnik  
Livestream

Peter Schmidt, Christoph Feiel  
Christoph Feiel  
David Haunschmidt, Markus Scheibenbauer,  
Andreas Steger, Sascha Tekale  
Michael Wacht  
David Döcker  
Manuela Schuster

Mandoline  
Flöte

Oboe

Klarinette

Fagott

Horn

Trompete

Posaune

Pauke  
Hammerklavier  
Orchestermanagement

Eyüp Mert Akyuez  
Evyatar Baruch  
Samantha Borgatti  
Elias Zumbühl  
Vincent Thomann  
Giovanni Scerra  
Leo Mayrhuber  
Giulia Cadei  
Preston Atkins  
Johannes Martin Gerl  
Daniel Martin Andreu  
Biborka Boldizsár  
Ámos Benedek Császár  
Marián Obertlík  
Alexis Pelayo González  
Anton Ajster  
Umutcan Aksoy  
Niuniu Miao Liu  
Theresia Wohlgemuth-Girstenbrey &  
Henning Pankow

## Sinfonieorchester der Universität Mozarteum

Violine 1

Sophia Herbig  
Andreas Siles Mellinger  
Maria Júlia Segura de Azevedo  
Jonathan Zipperle  
Grace Zhuo Yi Wu  
Fabian Mittermayer  
Nikola Pantović

Violine 2

Marek Pavlica  
Damiano Isola  
Marika Ikeya  
Xinyu Zhang  
Zsófia Buda  
Kathrin Fehre

Viola

Cäcilia Dorothea Graf  
Marta Muñoz Saura  
Marinus Rudolf Meinrad Kreidt  
Eriko Shimura  
Irene Villalba Cristobal

Violoncello

Xinyuan Wang  
Leonardo Petracci  
Emma Naegele  
Yung-Tzu Wang

Kontrabass

Eva Sánchez-Vegazo Roperó  
Jennifer Cristine Schäfer  
Youngseo Oh



Kostümbild des Don Giovanni aus dem Münchner Theaterjournal.  
Kolorierte Lithographie von Joh. Nepomuk Muxel (1815). München, Deutsches Theatermuseum

Don Juan vereinigt all das Vernunftwidrige, Abenteuerliche,  
Widersprechende und Unnatürliche in sich, was nur immer ein poetisches  
Ungding von einem menschlichen Wesen zu einem Opernhelden qualifizieren kann.  
(...) Der lüderlichste, niederträchtigste ruchloseste Kerl, dessen Leben eine  
ununterbrochenene Reihe von Infamitäten, Unschuldverführungen und Mordthaten  
ist. (...) Er begeht die größten Abscheulichkeiten mit einer Kälte und einem  
Gleichmüthe, als hätt' er ein Glas Wasser auszutrinken, stößt einen Menschen nieder,  
als ging er zum Tanz, und verführt und betrügt weibliche Tugend, als nähm' er eine  
Prise Schnupftabak. Und alle diese Greuel amüsieren ihn, alle diese Bestialitäten  
machen ihm großen Spaaß.

Johann Friedrich Schink  
(anlässlich einer Hamburger Aufführung von 1789)



Brett Pruunsild

SGANARELLE. Aber sicherheitshalber und ganz unter uns, teil ich dir mit, dass du in meinem Herren Don Juan den größten Schurken sehen kannst, den der Erdboden je getragen hat, einen Tollwütigen, einen Hundsfott, einen Teufel, einen Türken, einen Ketzer, der nicht an Himmel, Herrn und Heiligkeit glaubt und nicht an den Wolf im Wald, der sein Leben hinbringt wie ein wildes Tier, ein epikuräisches Schwein, ein wahrer Sardanapal, der seine Ohren verstopft hat für alle christlichen Ermahnungen, die man ihm vorhalten kann, und alles, woran unsereins glaubt nur für ein Hirngespinnst ansieht. Du sagst mir, er habe deine Herrin geheiratet, und glaub mir, wenn er seine Lust daran hätte haben können, hätt' er mit ihr zusammen dich, ihren Hund und ihre Katze geheiratet. So eine Heirat kostet ihn nichts. Er sucht gar nicht erst nach anderen Fallen, um die Schönen einzufangen. Er heiratet mit beiden Händen. Noble Damen, junge Mädchen, Bürgerinnen, Bäurinnen, er findet keine zu heiß und keine zu kalt für seinen Appetit. Und wenn ich dir die Namen nennen sollte von all denen, die er an verschiedenen Orten schon geheiratet hat, würden wir heut bis zum Abend noch stehen. Du staunst? Du hörst mir zu und verwechselst die Farbe? Das ist nur eine flüchtige Skizze von diesem Herrn, und, um das Portrait fertig zu machen, müsst' ich zu einem gröberen Pinsel greifen. Es genügt, wenn ich sage, dass der Zorn des Himmels ihn eines Tages erschlagen sollt', dass ich lieber dem Teufel dienen wollte als ihm, und dass er mich so viele scheußliche Dinge hat sehen lassen, dass ich wünschte, er wäre längst schon dort, wo er hingehört. Ein großer Herr, der böse ist, das ist eine schreckliche Sache.

Molière, *Dom Juan ou Le Festin de pierre*  
Comédie en cinq actes  
aus: 1. Aufzug, 1. Auftritt



Jannik Junzhe Zeng, Taesung Kim



Agnes Hyunjin Kim

## Stefan Zweig

### Casanova versus Don Juan

Ein Casanova, das heißt heute zu deutsch und in allen europäischen Sprachen: Ritter Unwiderstehlich, Frauenviefraß, Meisterverführer, und repräsentiert im männlichen Mythos genau was Helena, Phryne, Ninon de Lenclos im weiblichen. Immer muss ja die Menschheit, um aus ihren Millionen Eintagslarven den unsterblichen Typus zu schaffen, dem allgemeinen Fall die Abbeviatur eines einzelnen Gesichts zuweisen, und so gelangt dieser venezianische Schauspielersohn zur unvermuteten Ehre, als Inkarnation des Liebeshelden für alle Zeiten zu gelten. Freilich muss er dies beneidenswerte Postament noch mit einem zweiten und sogar legendarischen Gefährten teilen; neben ihm steht, edleren Geblüts, dunklerer Art und dämonischer in der Erscheinung, sein spanischer Rivale Don Juan. Oftmals ist der latente Kontrast zwischen diesen beiden Mannesmeistern der Verführung angedeutet worden, doch so wenig sich die geistige Antithese Leonardo-Michelangelo, Tolstoi-Dostojewski, Plato und Aristoteles jemals erschöpft, weil jedes Geschlecht sie typologisch wiederholt, so ergiebig bleibt diese Gegenüberstellung der beiden Urformen der Erotik. Denn obgleich sie beide in gleiche Richtung vorstoßen, beide Habichte der Weiber, immer neu einbrechend in ihre scheue oder selig erschreckte Schar, so weist sie doch der seelische Habitus vollkommen verschiedener Rasse zu. Don Juan ist Hidalgo, Edelmann, Spanier und selbst in der Revolte noch Katholik im Gefühl.

Als Pursangre-Spanier kreist sein ganzes Gefühlsdenken um den Begriff der Ehre, als mittelalterlicher Katholik gehorcht er unbewusst der kirchlichen Wertung aller Fleischlichkeit als „Sünde“. Außereheliche Liebe bedeutet (doppelt reizvoll darum), aus dieser transzendenten Perspektive der Christlichkeit gesehen, etwas Teuflisches, Gottwidriges und Verbotenes, und das Weib, die Frau, das Instrument dieser Sünde. Ihr Wesen, ihr Dasein selbst schon ist Verführung und Gefährdung, darum auch die scheinbar vollkommenste Tugend beim Weibe nur eben Schein, Täuschung und Larve der Schlange. Don Juan glaubt keiner aus diesem Teufelsgeschlecht ihre Reinheit und Keuschheit, er weiß jede nackt unter ihren Kleidern, zugänglich der Verführung, und diese Hinfälligkeit des Weibes an mille e tre Beispielen zu entlarven, sich, der Welt und Gott zu beweisen, dass alle diese unnahbaren Doñas, diese scheingetreuen Gattinnen, die schwärmerischen Halbkinder, die gottverschworenen Bräute Christi, alle ohne Ausnahme ins Bett zu kriegen sind, nur anges à l'église und singes au lit, Engel bloß in der Kirche, aber unfehlbar alle äffisch sinnlich im Bett – dies und nur dies peitscht diesen Weibswütigen unablässig zur jedesmal neu leidenschaftlich wiederholten Tat der Verführung.

Nichts Dümmeres daher, als Don Juan, den Erzfeind des weiblichen Geschlechts, als amoroso, als Frauenfreund, als Liebhaber hinstellen, denn niemals bewegt ihn je wahrhafte Liebe und Zuneigung zu einer von ihnen, sondern Urhass der Männlichkeit treibt ihn dämonisch gegen das Weib. Sein Nehmen ist niemals ein Habenwollen für sich, immer nur ein Ihr-Wegnehmen-Wollen, ein Entreißen ihres Kostbarsten: der Ehre. Seine Lust springt nicht wie bei Casanova ab von den Samensträngen, sie stammt aus dem Gehirn, denn in jeder einzelnen will dieser seelische Sadist immer die ganze Weiblichkeit erniedrigen, beschämen und kränken; sein Genuss geschieht durchaus umwegig als ein phantastisches Vorausgenießen der Verzweiflung jeder geschändeten Frau, die er entehrt. Darum steigert sich der Jagdreiz (im Gegensatz zu Casanova, dem diejenige am besten taugt, die am raschesten aus ihren Kleidern fährt) für Don Juan am Maße der Schwierigkeit; je unnahbarer eine Frau, um so vollwertiger und beweiskräftiger für seine These dann der endgültige Triumph. Wo kein Widerstand, fehlt Don Juan jeder Antrieb: unmöglich, ihn sich wie Casanova in einem Bordell zu denken, ihn, den nur die diabolische Tat der Erniedrigung reizt, das In-die-Sünde-Stoßen, der einmalige und unwiederholte Akt des Ehebruchs oder der Nonnenentehrung. Hat er eine gehabt, so ist das Experiment erledigt, die Verführte nur noch Ziffer und Zahl im Register, für das er sich tatsächlich eine Art eigenen Buchhalter anstellt, seinen Leporello. Nie denkt er daran, zärtlich die Geliebte der letzten, der einzigen Nacht noch ein einziges Mal anzublicken, denn sowenig wie der Jäger beim abgeschossenen Wild, wird dieser professionelle Verführer nach beendetem Experiment bei seinem Opfer bleiben, er muss weiter und weiter, immer andere jagen, möglichst viele, denn sein Urtrieb – und dies erhebt seine luziferische Gestalt ins Dämonische – peitscht ihn unvollendbarer Mission und Leidenschaft zu, nämlich an allen Frauen und damit restlos seinen Weltbeweis von der Hinfälligkeit des Weibes zu führen. Eine Don-Juan-Erotik sucht und findet keine Ruhe und keinen Genuss; in einer Art Blutrache steht er als Mann ewig im Krieg gegen die Frau verschworen, und der Teufel hat ihm dafür die vollendetsten Waffen gegeben, Reichtum, Jugend, Adel, körperliche Anmut und das Wichtigste: vollkommene, eiskalte Fühllosigkeit.

Und tatsächlich denken die Frauen, sobald sie seiner kalten Technik verfallen sind, an Don Juan wie an den Teufel selbst, sie hassen mit aller Inbrunst ihrer gestrigen Liebe den betrügerischen Erzfeind, der am nächsten Morgen schon ihre Leidenschaft mit dem eiskalten Guss höhnischen Lachens überschüttet (Mozart hat es uns unsterblich gemacht). Sie schämen sich ihrer Schwäche, sie wüten, sie rasen, sie toben in ohnmächtigem Zorn gegen den Schurken, der sie belogen, betrogen, geprellt, und sie hassen in ihm das ganze männliche Geschlecht. Jede Frau, Doña Anna, Doña Elvira, sie alle, die tausendunddrei, die seinem berechnenden Drängen nachgegeben, bleiben für immer seelisch vergiftet in ihrer Weiblichkeit. Die Frauen hingegen, die Casanova sich hingegeben haben, danken ihm wie einem Gott, denn nicht nur nichts genommen hat er ihnen von ihren Gefühlen, nicht gekränkt in ihrer Weiblichkeit,

sondern sie beschenkt mit einer neuen Sicherheit ihres Daseins. Gerade das, was der spanische Satanist Don Juan sie als Teufelsaugenblick zu verachten zwingt, das glühende Leib-in-Leib, das lodernde Sich-sinken-Lassen, eben das lehrt sie Casanova, der zärtliche Magister artium eroticarum, als den wahren Sinn, als die seligste Pflicht ihrer weibgeborenen Natur erkennen. Mit leichter und liebender Hand streift er gleichzeitig mit den Kleidern alle Verschüchterung, Verängstigung diesen Halbfrauen ab – sie werden erst ganz Frauen, sobald sie sich gegeben haben – er beglückt sie, indem er sich selber beglückt, er entschuldigt ihr Mitgenießen durch die eigene dankbare Ekstase. Denn jeder Genuss einer Frau wird Casanova erst vollkommen, sobald er ihn von seiner Partnerin in Nerv und Adern geteilt und mitempfunden weiß – „vier Fünftel des Genusses bestanden für mich immer darin, die Frauen glücklich zu machen“ –, er braucht Gegenlust für seine Lust wie ein anderer Gegenliebe für seine Liebe, und seine herkulischen Leistungen wollen nicht so sehr den eigenen Leib, sondern den der umfangenen Frau erschöpfen und entzücken. Nie lockt ihn wie seinen spanischen Widerpart das grobe und sportliche Gehabhaben, sondern einzig das Gegebenhaben.

Deshalb wird jede Frau, die sich ihm hingegeben, mehr Frau, weil wissender, wollüstiger und hemmungsloser, und darum suchen sie auch sofort neue Gläubige dieses beglückenden Kults: die Schwester führt die jüngere zur linden Opferung an den Altar, die Mutter ihre Tochter dem zarten Lehrer zu, jede Geliebte drängt die andere in den Ritus und Reigen des schenkenden Gottes. Genau aus demselben unfehlbaren Instinkt der Weibschwesterschaft, mit dem jede von Don Juan Verführte die neu Umworbene (immer vergeblich!) als vor dem Feinde ihres Geschlechtes warnt, empfiehlt eifersuchtslos eine der andern Casanova als den rechten Vergöttlichen ihres Geschlechtes, und so, wie er über die einzelne Gestalt hinaus die Ganzheit des Weibes, lieben sie über ihn hinweg die Ganzheit des leidenschaftlichen Mannes und Meisters.



Jannik Junzhe Zeng, Nikolett Mráz, Taesung Kim



Brett Pruunsild, Gundula Goecke, Taesung Kim



Nikolett Mráz



Oscar Rubén Oré Alarcón, Taesung Kim



Taesung Kim, Brett Pruunsild



Taesung Kim, Oscar Rubén Oré Alarcón, Nikolett Mráz, Jannik Junzhe Zeng



Ensemble



Samuel Andre Pörnbacher, Brett Pruunsild, Amelie Sophie Gorzellik

**Was ever woman in this humour woo'd?  
Was ever woman in this humour won?  
I'll have her; but I will not keep her long.**

**Wurde je um eine Frau in dieser Stimmung geworben?  
Wurde je eine Frau in dieser Stimmung gewonnen?  
Ich will sie haben; aber ich will sie nicht lange behalten.**

William Shakespeare, *The Tragedy of Richard the Third*  
aus 1. Akt, 2. Szene



Jannik Junzhe Zeng



Nikolett Mráz



Danny Leite



Nikolett Mráz, Ilyà Dovnar, Agnes Hyunjin Kim

**There are more things in heaven and earth, Horatio,  
Than are dreamt of in your philosophy.**

**Es gibt noch mehr im Himmel und auf Erden,  
Als deine Weisheit sich erträumt, Horatio.**

William Shakespeare, *The Tragedy of Hamlet, Prince of Denmark*  
aus: 1. Akt, 5. Szene



Taesung Kim, Jannik Junzhe Zeng



Taesung Kim



Vsevolod Chernyshev, Oscar Rubén Oré Alarcón, Chor



Nikolett Mráz, Ilyà Dovnar, Chor



Luna Mengqian Xu, Alice Dreier, Nikolett Mráz



Taesung Kim, Ilyà Dovnar, Amelie Sophie Gorzellik, Samuel Andre Pörnbacher



Chor, Vsevolod Chernyshev



Jannik Junzhe Zeng, Danny Leite

# Biographien

## Brett Pruunsild (Don Giovanni)



Der Bariton Brett Pruunsild stammt aus Estland. Seine musikalische Ausbildung begann er in seiner Heimatstadt Tartu zunächst im Hauptfach Klavier, bevor er zum Gesang wechselte. Derzeit studiert er im Bachelor Gesang an der Universität Mozarteum bei Bernd Valentin. Brett Pruunsild tritt regelmäßig mit dem Ensemble BachWerkVokal Salzburg unter der Leitung von Gordon Safari auf und gastiert bei den jährlichen Festkonzerten unter der Leitung von Lilyan Kaiv in Tartu, das zur

Europäischen Kulturhauptstadt 2024 ernannt wurde. Auf der Opernbühne war der junge Sänger im Jahr 2023 als Don Alfonso in Mozarts *Così fan tutte* und als Peter in Humperdincks *Hänsel und Gretel* in Produktionen des Mozarteums zu erleben. Im Rahmen der Mozartwoche 2024 übernahm Brett Pruunsild im Salzburger Marionettentheater unter Kai Röhrig die Rolle des Salieri in Rimski-Korsakows Operneinakter *Mozart und Salieri*. Im Sommer 2024 gab er in Orffs *Die Kluge* sein Debüt bei den Salzburger Festspielen. 2025 übernimmt Brett Pruunsild die Rolle des Schlendrians in Bachs *Kaffeekantate* mit dem Ensemble BachWerkVokal im Rahmen der Mozartwoche 2025, spielt die Titelrolle in Mozarts *Don Giovanni* in einer Produktion der Opernklasse des Mozarteums und ist Teilnehmer des renommierten Young Singers Project der Salzburger Festspiele.

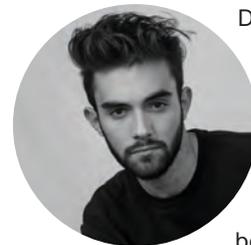
## Jannik Junzhe Zeng (Don Giovanni)



Der 1999 in der chinesischen Provinz Hunan geborene Bariton Jannik Junzhe Zeng schloss im Juni 2022 sein Opernstudium an der Central Academy of Drama mit dem Bachelor ab. Er hat bei verschiedenen nationalen und internationalen Wettbewerben Preise gewonnen. Dazu gehören der 1. Preis in der Region Asien-Pazifik des Internationalen Gesangswettbewerbs in Bologna (2018), der 2. Preis beim Internationalen Gesangswettbewerb in Tokio (2018), der 1. Preis beim Internationalen Gesangswettbewerb Korea-China (2019) und der 2. Preis in der Region Asien-Pazifik des Internationalen Prokofjew-Musikwettbewerbs (2021). Er hat 2019 Franz Schuberts *Winterreise* in Peking und Seoul aufgeführt; außerdem verkörperte er die Titelpartie in Wolfgang Amadé Mozarts *Don Giovanni* und die des Dancaïro in Georges Bizets *Carmen* in einer Opernproduktion zum Abschluss seines Studiums. Zuletzt sang er an der Universität Mozarteum die Partie des Gregor Mittenhofer in Hans Werner Henzes *Oper Elegie für junge Liebende* und des Conte Almaviva in W. A. Mozarts *Le nozze di Figaro* und des Lorenzo in Vincenzo Bellinis *I Capuleti e i Montecchi*. Seit Oktober 2023

studiert er im Masterstudium Oper und Musiktheater an der Universität Mozarteum in der Klasse von Gernot Sahler und Alexander von Pfeil sowie in der Gesangsklasse von Ildikó Raimondi.

## Danny Leite (Il Commendatore)



Der in Deutschland geborene Bass Danny Leite ist ein vielversprechender junger Künstler, der derzeit sein Bachelorstudium im Fach Gesang an der Universität Mozarteum bei Christoph Strehl absolviert. Seine Leidenschaft für Musik zeigte sich schon früh und führte ihn zu einem bemerkenswerten Erfolg: Im Alter von nur 16 Jahren gewann er den 1. Preis beim XIII. Nationalen Wettbewerb Portugals sowie den Preis für die beste Interpretation eines portugiesischen Komponisten. Dieser

bedeutende Meilenstein ereignete sich während seiner Ausbildung am Calouste Gulbenkian Konservatorium in Braga bei Cristina Gonçalves. Darüber hinaus gewann er den internen Wettbewerb des Konservatoriums, wo er ebenfalls als Solist auftrat. Seine künstlerische Entwicklung wurde durch die Zusammenarbeit mit namhaften Persönlichkeiten geprägt, darunter Silvana Bazzoni Bartoli, Carlo Colombara, Andreas Scholl, Alessandro Misciasci, Olga Makarina, Gianni Fabbri, Vlad Iftinca, Ugo Malheux, Elisabete Matos, Liliana Bizineche.

## Nikolett Mráz (Donna Anna)



Die ungarische Sopranistin Nikolett Mráz begann ihre musikalische Ausbildung mit der Flöte und nahm erstmals im Alter von elf Jahren Gesangsstunden. Dank ihrer Erfahrung in verschiedenen Chören hatte sie die Möglichkeit, als Solistin in Shanghai, Peking, Birmingham und London aufzutreten. 2023 schloss sie ihr Studium am Franz-Liszt-Musikkonservatorium im Fachbereich Oratorium und Liedgesang in den Klassen von Ingrid Kertesi und Emese Virág ab; im selben Jahr begann sie ihr Masterstudium Oper

und Musiktheater an der Universität Mozarteum bei Bernd Valentin, Gernot Sahler und Alexander von Pfeil. Sie nahm an Meisterkursen bei Klára Kolonits, Emöke Baráth, Anatolij Goussev, Vesselina Kasarova und Andrew Watts teil. 2021 debütierte sie unter der Leitung von Ádám Medveczky als Pamina in Wolfgang Amadé Mozarts *Die Zauberflöte*. 2022 trat sie in der Eiffel-Werkstatt der Ungarischen Staatsoper in Benjamin Britzens *Ein Sommernachtstraum* in der Partie der Peaseblossom auf. 2017 erhielt sie ein Stipendium für junge talentierte Künstler. Im Jahr 2022/23 erhielt sie ein nationales Hochschulstipendium. 2023 war sie Gewinnerin und Sonderpreisträgerin des Emil Petrovics gewidmeten Gesangswettbewerbs für zeitgenössische Musik. Im selben Jahr gab sie ein Konzert im Bartók Béla Radio zusammen mit Emese Virág.

## Ilyà Dovnar (Don Ottavio)



Der aus Minsk (Belarus) stammende Ilyà Dovnar studiert im Master Oper und Musiktheater an der Universität Mozarteum. Seit der Saison 2024/25 ist er regelmäßig am Theater an der Wien zu erleben – in der Kammeroper in *Combattimenti* (Regie: Olivier Fredj), auf der Historischen Bühne in Johann Strauß' Operette *Das Spiztentuch der Königin* (Regie: Christian Thausing) sowie in der Familienproduktion *Bravissimo!*. Auch in der kommenden Spielzeit bleibt er dem Haus verbunden – mit der Wiederaufnahme von *Bravissimo!* und der Neuproduktion von *Gelegenheit macht Diebe* in der Kammeroper. Darüber hinaus sang er u. a. mit dem Kölner Kammerorchester, dem Wiener Kammerorchester und dem Austria Festival Symphony Orchestra. Engagements führten ihn zum Marvão International Music Festival (Portugal) und zum Festival della Musica Antica in Urbino (Italien). Solistisch trat er außerdem im Festspielhaus Baden-Baden und in der Kölner Philharmonie auf. Seine Bühnenarbeit vertieft er in der Opernklassse von Gernot Sahler und Alexander von Pfeil mit Fokus auf die Schauspieltechnik nach Michael Tschechow, die Imagination und Körperlichkeit verbindet.

## Oscar Rubén Oré Alarcón (Don Ottavio)



Der peruanische Tenor Oscar Rubén Oré Alarcón erwarb seinen Bachelor in Gesang an der Universidad Nacional de Música in Lima, Peru. Seine Solistenkarriere begann er im Alter von 17 Jahren in seinem Heimatland. Er war dort u.a. als Conte Almiva in Gioachino Rossinis *Il barbiere di Siviglia*, als Tamino in Wolfgang Amadé Mozarts *Die Zauberflöte* und als Gastone in Giuseppe Verdis *La Traviata* zu erleben. 2017 debütierte er in Deutschland, Italien und Österreich. An der Seite von Juan Diego Florez trat er als Solist in einem Tribute-Konzert für den berühmten peruanischen Tenor im Wiener Musikverein auf (2018). Im Rahmen des Rossini Opera Festivals Pesaro 2020, wo er als Artist in Residence teilnahm, interpretierte er die Rolle des Cavalier Belfiore in Gioachino Rossinis *Il viaggio a Reims* unter der musikalischen Leitung von Michele Spotti. In den letzten Jahren sang er u.a. Ernesto in Gaetano Donizettis *Don Pasquale* sowie Tonio in *La fille du régiment*, Camille de Roussillon in Franz Lehárs *Die lustige Witwe*, Rinuccio in Giacomo Puccinis *Gianni Schicchi*, Don Ramiro in Gioacchino Rossinis *La Cenerentola*, Tenor in Astor Piazzollas *Maria de Buenos Aires*, Erster Jude in Richard Strauss' *Salome* und George Brown in François-Adrien Boieldieus *La dame blanche* in Deutschland, Österreich, Japan und Portugal. 2022 sang er den Pedrillo in Wolfgang Amadé Mozarts *Die Entführung aus dem Serail* im Rahmen der Angelika Prokopp Sommerakademie der Wiener Philharmoniker. Er war Gewinner des 2. Preises sowohl beim Grandi Voci-Wettbewerb in Salzburg als auch beim Concurso de Canto

Lírico de Radio Filarmonía in Lima, Peru. In Anerkennung seiner herausragenden künstlerischen Leistungen erhielt er außerdem Stipendien des Programa Nacional de Becas y Crédito Educativo der peruanischen Regierung. Seit dem Studienjahr 2024/25 absolviert er das Masterstudium Oper und Musiktheater an der Universität Mozarteum in den Klassen von Juliane Banse, Gernot Sahler und Alexander von Pfeil.

## Agnes Hyunjin Kim (Donna Elvira)



Die 1997 in Südkorea geborene Mezzosopranistin Agnes Hyunjin Kim hat ihr Bachelorstudium im Fach Gesang bei KS Attila Jun an der Seoul National University abgeschlossen. Während ihres Studiums wirkte sie an zahlreichen Produktionen, unter anderem im Rahmen eines internationalen Kooperationsprojektes der Showa University of Music (Japan), mit: Als Mrs. Quickly in Giuseppe Verdis *Falstaff*, Dritte Dame in Wolfgang Amadé Mozarts *Die Zauberflöte* und Marcellina in *Le nozze di Figaro*, Mercedes in Georges Bizets *Carmen*, Berta in Gioachino Rossinis *Il barbiere di Siviglia* und als Sandmännchen in Engelbert Humperdincks *Hänsel und Gretel*. Nach ihrem Studienabschluss war sie Mitglied des Opernstudios am Daegu Opernhaus in Südkorea. Agnes Hyunjin Kim wurde bei verschiedenen nationalen Gesangswettbewerben mit Preisen ausgezeichnet: Unter anderem erhielt sie den 3. Preis beim 27. Suri Musikwettbewerb (Südkorea) und war Finalistin bei der 20. Korean National Opera Competition. Seit Oktober 2023 studiert sie Oper und Musiktheater (Master) an der Universität Mozarteum in der Klasse von Gernot Sahler und Alexander von Pfeil sowie in der Gesangsklasse von Ildikó Raimondi. In der Opernklassse hat sie erfolgreich die Rollen der Carolina in H. W. Henzes *Elegie für junge Liebende*, Cherubino in W. A. Mozarts *Le nozze di Figaro* und Romeo in V. Bellinis *I Capuleti e i Montecchi* aufgeführt.

## Luna Mengqian Xu (Donna Elvira)



Mit großer Leidenschaft für die Oper kam Luna Mengqian Xu 2014 nach Europa, um ihren Traum einer internationalen Gesangskarriere zu verwirklichen. Ihre Ausbildung begann sie am Konservatorium in Vicenza (Italien), wo sie von den renommierten Künstlerpersönlichkeiten Umberto Chiummo und Maurizio Scarfeo geprägt wurde. Es folgten weiterführende Studien an der Hochschule für Musik in Detmold (Deutschland) bei der gefeierten amerikanischen Sopranistin Caroline Thomas. Ihren Master of Arts in Gesang schloss sie schließlich mit höchster Auszeichnung an der angesehenen Universität Mozarteum in der Klasse von Andreas Macco ab. Ihre künstlerische Entwicklung wurde durch Meisterkurse bei internationalen Größen wie Luciana Dintino, Chen Reiss, Angelo Gabrieli und Serena Gamberoni bereichert. Seit Mai 2022 ist Luna

Mengqian Xu als Sopranistin bei der ZAV-Künstlervermittlung München vertreten. Im selben Jahr wurde sie mit einem Stipendium des renommierten „Operus“-Projekts in Montepulciano ausgezeichnet und begeisterte 2023 als Solistin beim Opernfest Prag. Ihre Konzerttätigkeit führte sie bereits in verschiedene europäische Länder, darunter Deutschland, Italien und Tschechien. Luna Mengqian Xu gastierte auf bedeutenden Bühnen wie dem Teatro Olimpico in Vicenza, im Obecní dům sowie in der Dvořák Hall des berühmten Rudolfinums in Prag und war zudem in Bari zu erleben.

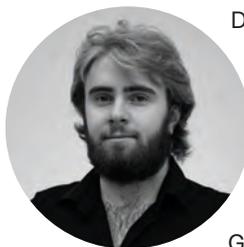
### Taesung Kim (Leporello)



Der koreanische Bariton Taesung Kim begann bereits im Kindesalter mit seiner musikalischen Ausbildung und studierte Gesang an der Sunhwa Arts School und an der Seoul International University. Während dieser Zeit sammelte er erste Bühnenerfahrungen und trat in Partien wie Black Bob in *The Little Sweep* von Benjamin Britten, Papageno in *Die Zauberflöte* von Wolfgang Amadé Mozart und Marcello in *La bohème* von Giacomo Puccini auf. Er besuchte Meisterkurse bei Cheryl Studer, Helmut Deutsch,

Charles Spencer und Ulf Bästlein. In Opernproduktionen des Mozarteums wirkte er in der Titelpartie von *Owen Wingrave* von Benjamin Britten, als Publio in *La clemenza di Tito* von Wolfgang Amadé Mozart, in den *Faust-Szenen* von Robert Schumann, als Valentin und Wagner in *Faust* von Charles Gounod, als Ottone in *L'incoronazione di Poppea* von Claudio Monteverdi und als Guglielmo in *Così fan tutte* von Wolfgang Amadé Mozart mit. Derzeit studiert er als Postgraduate im Universitätslehrgang Lied und Oratorium bei Stephan Genz.

### Samuel Andre Pörnbacher (Masetto)



Der junge Südtiroler Bariton Samuel Andre Pörnbacher wuchs in einer musikalischen Familie auf. Chor- und Ensemblesingen waren täglich Brot und bereits als Kind hatte er seine ersten Engagements als Gesangssolist. Mehrmalige erste Preise bei Landes- und Bundeswettbewerben von Prima La Musica sowie der Sonderpreis des Landes Südtirol für herausragende Leistungen und Preise bei internationalen Chorwettbewerben in Göteborg/Schweden und Prag/Tschechien folgten. Samuel Pörnbacher studiert Instrumental- und Gesangspädagogik in der Gesangsklasse von Regina Prasser an der Universität Mozarteum. Erste Engagements in Oratorien, Lieder- bzw. Opernabenden führten ihn bereits über die Grenzen Österreichs und Südtirols hinaus. Samuel Andre Pörnbacher ist bereits als Gesangslehrer, Stimmbildner und Chorcoach tätig. Als Masetto betritt er erstmals die Opernbühne.

### Vsevolod Chernyshev (Masetto)



Der Bass Vsevolod Chernyshev, geboren 1998 in Russland, absolvierte das Samara Music College. Seit 2018 studiert er an der Universität Mozarteum in der Klasse von Mario Diaz. Im Oktober 2023 schloss er das Bachelorstudium ab, seitdem setzt er hier sein Masterstudium fort. In Salzburg tritt er regelmäßig als Solist in Kirchenkonzerten auf und wirkte bei den Salzburger Festspielen u. a. in folgenden Produktionen mit: *Aida* und *Die Zauberflöte* im Jahr 2022 sowie *Macbeth*, *Falstaff*, *Die griechische Passion* und *Quattro pezzi sacri* (Musikalische Leitung: Riccardo Muti) 2023.

### Amelie Sophie Gorzellik (Zerlina)



Die deutsche Sopranistin Amelie Sophie Gorzellik begann im Alter von elf Jahren im Kinderchor und später im Jugendchor des Staatstheaters Darmstadt zu singen. Dort hatte sie die Möglichkeit, bei vielen Produktionen sowohl solistisch als auch im Chor auf der Bühne zu stehen, unter anderem in *Der Mond*, *Cavalleria rusticana*, *Der Bajazzo*, *Der Freischütz*, *Hänsel und Gretel*, *Das schlaue Fuchslein*, *Carmen* und *Die Zauberflöte*. 2017 trat sie dort als Hirte in Richard Wagners *Tannhäuser* auf. Zudem sang sie

in einer schulischen Aufführung von Christoph Willibald Glucks Oper *Orpheus und Eurydike* die Partie der Eurydike. Nach ihrem Abitur 2019 begann sie an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg ihr Bachelorstudium Gesang in der Klasse von Jörn Dopfer, das sie im Sommer 2023 abschloss. Während dieser Zeit wirkte sie bei verschiedenen Studienprojekten mit, unter anderem als Erste Hexe in Henry Purcells *Dido und Aeneas* und als Bastienne in Wolfgang Amadé Mozarts *Bastien und Bastienne*. In dieser Zeit erhielt sie ein Stipendium der Musikförderung des Cusanuswerks. Im Oktober 2023 begann sie das Masterstudium Oper und Musiktheater an der Universität Mozarteum in der Klasse von Gernot Sahler und Alexander von Pfeil sowie in der Gesangsklasse von Juliane Banse. Im Sommer 2024 sang sie im Rahmen ihres Studiums die Partie der Susanna in W. A. Mozarts *Le nozze di Figaro*, Giulietta in Vincenzo Bellinis *I Capuleti e i Montecchi* und trat bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern auf.

### Alice Dreier (Zerlina)



Ihre erste musikalische Ausbildung erhielt die Schweizer Sopranistin Alice Dreier an der Querflöte. Es folgten die ersten Gesangsstunden am Konservatorium Genf im Pre-College. Parallel dazu schloss sie einen Bachelor in Musikwissenschaften und russischer Literatur an der Universität Genf ab. Ihr damaliger Schwerpunkt, die Kulturvermittlung sowie das Engagement

von Komponistinnen, liegt ihr noch heute sehr am Herzen. Die Sopranistin war bereits in zahlreichen Rollen zu erleben, wie z.B. als Elle in der Operette *SADMP* von Sacha Guitry und Louis Beydts, sowie in der Rolle der Blanche Aline in *Le Roi Pausole* von Arthur Honnegger. Weiters tritt sie regelmäßig sowohl mit Orchester und Kammermusik-Ensembles, als auch im Klavierduo auf. Sie vertiefte ihre Ausbildung in etlichen Meisterklassen, beispielsweise bei Clémence Tilquin, Soile Isokoski, Susanne Schimmack, Philippe Cassard und Anne Le Bozec. Isabell Dreiers Talent wurde bereits bei einigen Wettbewerben mit Preisen dotiert, wie beispielsweise dem 1. Preis beim Wettbewerb für Gesang und Klavier am Konservatorium Genf 2022 sowie einem weiteren 1. Preis beim Schweizer Jugendmusikwettbewerb 2023. Seit 2023 studiert die Sopranistin am Mozarteum Salzburg Gesang bei Christoph Strehl, wo sie neben anderen Konzerten u.a. auch als Blumenmädchen in der Opernproduktion *Le Nozze di Figaro* zu hören war. Neben ihrer klassischen musikalischen Ausbildung, ihrem besonderen Interesse für Kammermusik und ihrer Leidenschaft für Ballett, widmet sie ihre Freizeit auch der Swingmusik, am liebsten beim Steptanz.

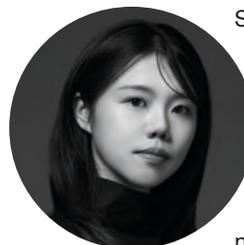
## Gernot Sahler (Musikalische Leitung)



© Elsa Okazaki

Gernot Sahler, in Trier geboren, studierte Klavier und Dirigieren an der Folkwang-Hochschule für Musik, Tanz und Theater in Essen. Von 1991 an war er als Korrepetitor und Kapellmeister beim Theater Aachen, an der Theater Philharmonie Essen und am Staatstheater Mainz tätig. Von 1996 bis 2003 war er 1. Kapellmeister und stellvertretender Generalmusikdirektor am Staatstheater Mainz und von 1996 an Dozent für Dirigieren und Leiter des Peter-Cornelius-Orchesters. Von 2003 bis 2006 war er 1. Kapellmeister und stellvertretender Generalmusikdirektor am Theater Freiburg. Mit der Musiktheaterproduktion *Les Nègres* von Michaël Levinas wurde er zur Biennale in Venedig eingeladen. 2008/09 war er als Gastdirigent am Nationaltheater Maribor (Slowenien) tätig. Nach einer Professur für Orchesterleitung an der Hochschule in Köln wurde er 2012 zum Universitätsprofessor für die musikalische Leitung des Departments für Musiktheater an die Universität Mozarteum berufen. Seit 2017 ist er Leiter des Departments für Oper und Musiktheater. Hier arbeitete er mit den Regisseuren Hermann Keckeis, Eike Gramss, Karoline Gruber und Alexander von Pfeil zusammen und dirigierte u. a. die Produktionen von *La bohème*, *Le nozze di Figaro*, *Don Giovanni*, *The Rape of Lucretia*, *Carmen*, *Eugen Onegin*, *La finta giardiniera*, *Gianni Schicchi*, *Alcina*, *La finta semplice*, *Reigen*, *Les Contes d'Hoffmann*, *Owen Wingrave*, *La clemenza di Tito*, *Faust*, *L'incoronazione di Poppea*, *Albert Herring*, *Così fan tutte* und *Elegie für junge Liebende* und *I Capuleti e i Montecchi*. Seit 2021 ist er zusätzlich Leiter des neugegründeten Mozartforums der Universität Mozarteum.

## Sohye Sophia Jung (Nachdirigat)



Sohye Sophia Jung studierte Querflöte an der Kaywon Middle School of Arts und der Sunhwa Arts High School in Südkorea. Bereits während ihrer Schulzeit gewann sie mehrere Preise bei verschiedenen Wettbewerben und sammelte Orchestererfahrung als Flötistin. Ihre dirigentische Laufbahn begann mit einem ersten Preis bei einem Schulchor-Wettbewerb. Sie begann ein Dirigierstudium an der Chongshin University in Seoul und nahm im darauffolgenden Jahr am Meisterkurs der Koreanischen

Dirigentengesellschaft teil. Anschließend setzte sie ihre Studien in Deutschland fort und erhielt Dirigierunterricht bei Olivia Gundermann Lee (Kapellmeisterin in Dortmund) sowie bei Mike Steurethaler am Johannes-Brahms-Konservatorium in Hamburg. Zudem nahm sie an einem Meisterkurs von Uroš Lajovic teil. Seit 2023 studiert sie Orchesterdirigieren an der Universität Mozarteum bei Ion Marin und Alexander Drčar. Als Dirigentin arbeitete sie bereits mit dem Chor der Chongshin University, dem Chuncheon Orchestra, der Plovdiv Philharmonie, den Bad Reichenhaller Philharmonikern, dem Mozarteumorchester Salzburg, dem Akademieorchester der Universität Mozarteum sowie mit dem Ensemble NAMES (New Art and Music Ensemble Salzburg). Mit Mozarts *Don Giovanni* gibt sie ihr Operndebüt an der Universität Mozarteum.

## Raimondo Mazzon (Nachdirigat)



Raimondo Mazzon, vom *Corriere della Sera* als „einer der fünf Zwanzigjährigen, die Italien retten werden“ bezeichnet, ist Dirigent, Organist, Cembalist, Fortepianist und Pianist. Nach seinem Debüt im Alter von zehn Jahren am Mozarteum in Salzburg, erhielt er seine Ausbildung in Italien und Österreich. Seinen Orgel-Abschluss absolvierte er mit Auszeichnung im Alter von 14 Jahren und studierte in weiterer Folge an der mdw in Wien bei Pier Damiano Peretti. Zu den zahlreichen gewonnenen Wettbewerben gehören u.a. der mdw great talent award, den er als erster Italiener und erster Organist erhielt, Svirel International Music Competition 2017, IMC 2022, Euterpe Music Award 2023, Città di Crema 2019, Terenzio Zardini 2021 und Internationaler Maria Hofer Orgelwettbewerb 2022. Raimondo Mazzon hat Dirigieren an der Accademia di Imola „Incontri col Maestro“ und an der Accademia dell'Opera in Florenz studiert. Zu seinem Repertoire zählen u.a. W. A. Mozarts *Così fan tutte* (Wien), G. Donizettis *Elisir d'amore* (Koliqi 2023), H. Purcells *Dido and Aeneas* (Varazdin) und die *Ode for Saint Cecilia* von G. F. Händel/W. A. Mozart (Bergamo). Zu seinen kommenden Engagements gehören G. Puccinis *Tosca* in Klosterneuburg, W. A. Mozarts *La clemenza di Tito* in Varazdin und als Korrepetitor *Die Zauberflöte* bei der Mozartwoche 2026 mit Rolando Villazón. Aktuell studiert er Dirigieren an der Universität Mozarteum bei Ion Marin und Alexander Drčar, ergänzt durch

seine Forschung als Organist bei Hannfried Lucke, sein Studium des historischen Repertoires bei Florian Birsak und Musiktheaterinterpretation bei Gernot Sahler.

## Alexander von Pfeil (Szenische Leitung & Bühne)



Alexander von Pfeil studierte Musiktheater-Regie an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg bei Götz Friedrich.

Regiearbeiten führten ihn unter anderem nach Kiel, Düsseldorf-Duisburg, Meiningen, Bielefeld, Aachen, an die Deutsche Oper Berlin, an die Hamburgische Staatsoper, nach Freiburg, Oldenburg, Gelsenkirchen, Würzburg, Biel/Solothurn, Koblenz und ans Landestheater Linz. Zu den von ihm inszenierten

Opern gehören große Werke des Repertoires (*Orfeo ed Euridice*, *L'elisir d'amore*, *Carmen*, *Les Contes d'Hoffmann*, *Rigoletto*, *La forza del destino*, *Falstaff*, *Tannhäuser*, *Tristan und Isolde*, *Faust*, *Rusalka*, *Madama Butterfly*, *Salome*, *Arabella*, *Das schlaue Fuchslein*) ebenso wie eine Vielzahl seltener gespielter Werke und Raritäten (Piccinnis *La Cecchina*, Alfanos *Cyrano de Bergerac*, *Donna Diana* von Reznicek, Meyerbeers *Le Prophète*) sowie Werke des 20. Jahrhunderts (von Schönbergs *Pierrot lunaire* über Weills *Die sieben Todsünden*, Brittens *The Rape of Lucretia* und Strawinskys *Oedipus Rex* bis zu Songbooks von Cage) und Uraufführungen wie Sidney Corbetts *Ubu*. Neben seiner Inszenierungstätigkeit ist er seit 2016 Professor für Musikdramatische Darstellung an der Universität Mozarteum und leitet dort eine Klasse im Masterstudiengang Oper und Musiktheater. An der Universität Mozarteum erarbeitete er bislang *Carmen*, *Eugen Onegin*, *Gianni Schicchi*, *Alcina*, *La finta semplice*, *Reigen*, *Les Contes d'Hoffmann*, *Owen Wingrave*, *Winterreise*, *La clemenza di Tito*, *Faust*, *L'incoronazione di Poppea*, *Albert Herring*, *Così fan tutte*, *Elegie für junge Liebende*, *Le nozze di Figaro* und *I Capuleti e i Montecchi*.

## Eva-Mareike Uhlig (Kostüm)



Eva-Mareike Uhlig studierte Bühnenbild- und Kostümgestaltung an der Universität Mozarteum. Sie arbeitete mit dem Regisseur, Bühnen- und Kostümbildner Herbert Wernicke am Theater Basel, bei den Salzburger Festspielen, beim Festival Aix-en-Provence, am Teatro La Fenice in Venedig, an der Metropolitan Opera in New York, am Teatro Real in Madrid und an der Bayerischen Staatsoper zusammen. An der Oper

Frankfurt entwarf sie unter anderem Kostümbilder für *Ariane et Barbe-Bleue* (Regie Sandra Leupold) und *Lucia di Lammermoor* (Regie Matthew Jocelyn). Außerdem gestaltete sie am Schauspiel Frankfurt die Kostüme für *Die Dreigroschenoper* in der Regie von André Wilms und am Theater Bielefeld die Kostüme zu Händels Oratorium *Saul* (Regie Jörg Behr) Es folgten gemeinsame Produktionen mit

dem Regisseur Tilman Knabe und der Regisseurin und Bühnenbildnerin Annika Haller (*Ariadne auf Naxos* beim Festival Cantiere Internazionale d'Arte in Montepulciano, *Elektra* und *Don Giovanni* am Staatstheater Mainz, *Peter Grimes* am Theater Dortmund, *Hulda* und *Le Roi Carotte* am Theater Freiburg, *Jakob Lenz* und *Peter Grimes* am Staatstheater Nürnberg, *Ping Pong* für die Salzburger Festspiele). Für die Bundesakademie Junges Musiktheater Rheinsberg war sie im Sommer 2022 bei drei Uraufführungen für die Umsetzung der Kostümideen junger Mitwirkender verantwortlich. 2024 entwarf sie die Kostüme für die Opernstudioproduktion *Lucrezia / Der Mond* an der Bayerischen Staatsoper und arbeitete zum ersten Mal als Kostümbildnerin mit Alexander von Pfeil bei *Elegie für junge Liebende* an der Universität Mozarteum zusammen.

## Malte Krasting (Dramaturgie)



Malte Krasting ist seit 2013 Dramaturg an der Bayerischen Staatsoper. Zuvor war er nach seinem Studium der Musikwissenschaft am Meininger Theater, an der Komischen Oper Berlin und an der Oper Frankfurt engagiert. Eine langjährige Zusammenarbeit verbindet ihn mit dem Dirigenten Kirill Petrenko und den Berliner Philharmonikern. Er unterrichtet außerdem an der Bayerischen Theaterakademie August Everding und an der Universität Mozarteum. In der Buchreihe „Opernführer kompakt“ hat er eine Einführung zu *Così fan tutte* veröffentlicht.

## Stefan Müller (Chorleitung)



Stefan Müller wurde 1980 in Weimar geboren. Er studierte an der Hochschule für Musik in Dresden Klavier und Dirigieren und wurde von Georg Christoph Sandmann in Orchesterleitung und Matthias Geissler in Chorleitung unterrichtet. Es folgen Meisterkurse bei namhaften Künstlern wie Sir Colin Davis und Rolf Reuter sowie eine Anstellung als Korrepetitor und Chordirektor und Kapellmeister am Theater Plauen-Zwickau. Von 2010 bis 2019 war er als Chordirektor und Kapellmeister am Salzburger

Landestheater engagiert. Seit 2014 ist er Korrepetitor des Operndepartements an der Universität Mozarteum.

## Danksagung

Neue Mozart-Ausgabe

© Bärenreiter-Verlag Verlag Kassel - Basel - London - New York - Praha

Jan Meier und Tobias Schneider-Lenz  
Kostümabteilung der Salzburger Festspiele

Klosterladen St. Peter und GÜRTELMACHER Schliesselberger, Salzburg

## Textnachweise

Volkmar Braunbehrens, Karl-Heinz Jürgens, *Mozart Lebensbilder*,  
Bergisch Gladbach 2005

Richard Bletschacher (Übersetzung und Herausgeber), *Don Juan alias Don Giovanni  
von Andrés de Claramonte, Molière, Carlo Goldoni, Giovanni Bertati,  
Lorenzo da Ponte*, Wien 2024

Stefan Zweig, *Casanova*, in: *Die Baumeister der Welt*, Leipzig 1928

William Shakespeare, *King Richard III* – Englisch/Deutsch – übersetzt und  
herausgegeben von Herbert Geisen, Stuttgart 1978

William Shakespeare, *Hamlet*, Stuttgart 1978; deutsche Übersetzung von Angela  
Schanelec und Jürgen Gosch in: *Schanelec Gosch Shakespeare Stücke*,  
Frankfurt 2016

## Impressum

### Redaktion

Magdalena Croll, Kyung Hwa Kang, Malte Krasting,  
Alexander von Pfeil

### Fotos

Judith Buss

Alle Angaben basieren auf den in der Abteilung für PR & Marketing eingegangenen Programmvorlagen!